

Langenachtderkunst am 25. Mai



Schon seit Urzeiten kriecht bei miesem Winterwetter der Lichtbringer des Wattenmeers aus dem Schlick heraus. Nun ist er in Gütersloh zu sehen.



Warum müssen Klohäuschen eigentlich immer so uncharmant aussehen, fragt sich eine Künstlergruppe und handelt: Art dekló am Pink Pinguin.



Es ist fest und fragil, stark und zart zugleich. Die Detmolder Künstlerin und Innenarchitektin Christine Brand zeigt Papierkunst in der Bürgerstiftung.



Das künstlerische Leben in Gütersloh zeigt seine Vielfalt. 45 Stationen und wohl zehn Mal so viele Akteure machen die Langenachtderkunst 2024 zum Erlebnismarathon der expressiven Art. Fotos: Kultur Räume Gütersloh

45 Stationen – ein neuer Rekord

Von SUSANNE ZIMMERMANN

Gütersloh (gl). Rauf aufs Rad, die Wanderschuhe schnüren, Strecken-Strategien entwickeln oder einfach mal treiben lassen: 45 Station (neuer Rekord) zählt die 23. „Langenachtderkunst“ am Samstag, 25. Mai. Sie zeigt ein Gütersloh, wie es sich in dieser Bandbreite nur selten im Alltagsleben präsentiert: farbexplosiv, interaktiv, ausschweifend, experimentierfreudig und die Grenzen jeglicher Vernunft lustvoll überschreitend.

Die lange Nacht – ein nachhaltig wirksames Projekt aus dem Jubiläumsjahr 2000 und seither stetig gewachsen – spielt auch in diesem Jahr wieder mit den Mög-

lichkeiten, Plätze und Orte unterschiedlichster Art mit künstlerischen Ausdrucksformen aller Art zu bespielen.

„Ich bin immer wieder überrascht über das künstlerische Potenzial dieser Stadt“, sagt Kulturdezernent Andreas Kimpel und ergänzt mit Blick auf städtische Finanzen: „Wir müssen alles tun, um diese Vielfalt zu erhalten. Sie darf nicht in Frage gestellt werden.“

Tatsächlich macht die Mischung diesen speziellen Samstag zur unwiderstehlichen Nacht im Mai. Junge Kunst und solche, die es noch werden will, trifft auf etablierte Künstler und Künstlerinnen, lokal auf international, expressive Performance auf stille Innerlichkeit. Das mag für selbst-

ernannte Kenner auf den ersten Blick beliebig wirken. Doch genau in dieser hierarchiefreien Bandbreite liegt ihr Reiz und ihre öffentliche Wirkung – hinein in ein Publikum, das sich sonst eher selten mit bildender Galerie- und Museumskunst auseinandersetzt.

An 45 Orten – beziehungsweise auf Wegen und Strecken zwischen den einzelnen Stationen – wird gemalt, gesprayt, Musik gemacht, performt und zum Mitgestalten eingeladen. Denn auch zum selbst kreativ werden halten einige der Kunst-Anbieter an. Zu ihnen gehören „Klassiker“ und „Gründungsmitgliedern“ wie der Kunstverein, das Theater, das Stadtmuseum die Martin-Luther-Kirche, der Dreiecksplatz, die Weberei, die Musikschulen und verschie-

dene Gruppen von Künstlerinnen und Künstlern. Dazu gesellen sich in diesem Jahr auch hochinteressante Neuzugänge jenseits der Bahn, wie die gerade eröffnete „Stavery“ im Schüttfließ-Tower oder die Innovationsmanufaktur (IMA) am Langen Weg.

Den organisatorischen Überblick über Programm, Vorbereitung und Ablauf hat Andrea Wisstuba als Projektleiterin beim städtischen Fachbereich Kultur. Maßgebliche Unterstützung für die Langenacht liefert seit 2012 zudem die Bürgerstiftung, die in ihrem historischen Domizil am Alten Kirchplatz mit Malerei, Objekten und Installationen der Detmolder Künstlerin und Innenarchitektin Christine Brand auch wiederum selbst eine Station ist.

Klohäuschen-Kunst wird aus der Tabuzone befreit

Gütersloh (sz). Bei schönem Wetter ist die „Langenacht“ im wahren Sinn des Wortes ein Selbstläufer, auch wenn es wohl kaum zu schaffen ist, alle Stationen abzugehen oder zu fahren. Lieber auf den Dreiecksplatz, wo die Kulturgemeinschaft unter dem Label „Graf Fitti & The Kings of Spray“ mit Dosen und DJ eine Sprayer-Challenge veranstaltet, bei dem das Publikum Jury sein darf? Oder lieber nachdenken über „Heimat“ bei der Heimatpreisträgerin Bürgerbühne, die diesmal als Wandertheater drei Orte in der Innenstadt bespielt? Vermutlich zieht die Neugier auch viele ins Eiscafé Pink Pinguin, wo die Greffener Künstlerin Simone Beckmann und Michael „Micky“ Grohe zusammen mit Kollegen und dem Harsewinkel „Team Wilhelm“ unter dem Titel „Art-dekló“ Klohäuschen-Kunst aus der Tabuzone befreien.

Die ansonsten eher unspektakuläre Hohenzollerstraße wird zum Laufsteg, wenn Studierende der Hochschule Bielefeld wieder visionäre Mode vor der Galerie Serpil Neuhaus zeigen, im Innenraum ergänzt durch Arbeiten aus dem Fachbereich Fotodesign. Auch die Schule für Musik und Kunst geht wieder auf die (Feld-)Straße, während die Kreismusikschule in der Langen Nacht der Tasten den Bogen von Mozart bis zu Animé Music schlägt.

Ein musikalisches Erlebnis der besonderen Art ist eine „Orgelradtour“, zu der Kantor Donatus Haus einlädt. Er radelt mit und bespielt die Instrumente in St. Pankratius, weiteren Kirchen und in der Stadthalle, wo junge Künstler und Künstlerinnen der Neuhaus-Galerie ausstellen.

Bekanntes verstorbenen Gütersloher Kunstschaffenden wie Arnold Busch, Friedemann Purbs,

Wolfgang Norden oder Gisela Schuto ist eine Ausstellung im Stadtmuseum gewidmet, die mit dem Titel „Zurück ans Licht?!“ in ihrer Form ebenfalls auf das verweist, wofür die „Langenacht“ steht: die Vielfalt, aber auch die Tradition einer Gütersloher Kunstszene, die es nicht immer leicht hatte, Aufmerksamkeit zu finden. Auf sie und ihren bekannten Protagonisten Woldemar Winkler bezieht sich auch die Sparkasse, wenn sie mit Werken von Herbert Benedikt einen Vertreter der Phantastischen Kunst der Wiener Schule ausstellt. Der Kunstverein im Veerhoffhaus wiederum hat seinen Blick in die USA gerichtet und holt mit Marscha Pels und Coral Penelope Lambert zwei international bekannte Künstlerinnen nach Gütersloh, die aus den Werkstoffen Eisen und Glas eigenwillige Objekte entstehen lassen.



Der Theodor-Heuss-Platz wird zum gemütlichen Wohnzimmer mit einer kleinen Bühne. Im Halbstundentakt sind Aufführungen verschiedener Künstlerinnen und Künstler geplant.



Royal Opera

„Carmen“ im Filmwerk zu sehen

Gütersloh (gl). Das Royal Opera House bringt Damiano Michielettos Neuinszenierung „Carmen“ ab dem 1. Mai in die Kinos. Es wird ab 19.45 Uhr live in Kinos weltweit übertragen – auch im Gütersloher Filmwerk. Das Stück handelt von der freigeistigen und rebellischen Carmen, die unter der drückenden Sonne Spaniens Gefallen an der Lust findet. Die aufstrebende Mezzosopranistin Agul Akhmentshina singt die Titelrolle, die musikalische Leitung hat Antonello Manacorda, der Bizets leidenschaftliche Musik zum Leben erweckt, wie es in der Ankündigung heißt. Mit dem Bühnenbild von Paolo Fantin und den Kostümen von Carla Teti wirft „Carmen“ Licht auf Lust, Gewalt und Spannungen in einer abgelegenen spanischen Stadt, in der die Grenzen von Recht und Unrecht gefährlich verschwimmen.

„Schleichweg“

Theaterstück für Kinder

Gütersloh (gl). Für Kinder ab fünf Jahren ist am Freitag, 3. Mai, 10 und 15 Uhr, das Schauspiel „Schleichweg“ auf der Studiobühne des Theaters zu sehen, aufgeführt vom Theater Kunstdünger. Das Stück handelt von einem Kind, das nach der Schule nach Hause kommt. Doch niemand ist da, niemand macht die Tür auf. Das Kind fängt sich in die Langeweile des Wartens. Plötzlich bemerkt es, dass es nicht alleine ist und dass sich jemand sehr für seinen Schulranzen interessiert. Es ist ein geheimnisvolles Wesen, das ganz in der Nähe in einer Parallelwelt lebt und für gewöhnlich übersehen wird. Karten gibt es bei der Gütersloh Marketing oder unter www.theater-gt.de.

Termine & Service

Kultur

Freitag, 26. April 2024

Stadthalle Gütersloh: 20 Uhr Hagen Rether präsentiert sein Programm „Liebe“.

Weberei: 22 Uhr Blaulichtparty – die Nacht der Helferinnen und Helfer.

Kunstverein Kreis Gütersloh: 13 bis 19 Uhr Ausstellung „Des Kaisers neue Kleider“ von Johannes Laurin Fischer und Cornelia Teiner, Veerhoffhaus, Am Alten Kirchplatz 2.

Galerie Serpil Neuhaus: 16 bis 19 Uhr Ausstellung „Zeichnungen und Skulpturen“ von Rose Lichtenberger, Hohenzollerstraße 35.

Kinos in Gütersloh

Bambi/Löwenherz: 17.15 und 20 Uhr Amy Winehouse – Back to Black; 17.30 Uhr Morgen ist auch noch ein Tag; 20 Uhr Es sind die kleinen Dinge.

Filmwerk: 14.10 Uhr Die Dschungelhelden auf Weltreise; 14.15 und 17 Uhr Kung Fu Panda 4; 14.15 Uhr Ghostbusters: Frozen Empire; 14.15, 17.15, 20 und 23.15 Uhr Godzilla x Kong: The new Empire; 14.15, 17.30 und 20.15 Uhr Arthur der Große; 14.30 Uhr Spy x Family Code: White; 14.30 Uhr Ella und der schwarze Jaguar; 14.30, 16.45, 19.45 und 22.45 Uhr Chantal im Märchenland; 16.30 und 19.30 Uhr Dune: Part Two; 16.45, 19.45 und 23 Uhr Challengers – Rivalen; 17, 20 und 23 Uhr Civil War; 17 und 20.15 Uhr Amy Winehouse – Back to Black; 20.15 und 23.15 Abigail; 23 Uhr Winnie the Pooh: Blood and Honey II; 23 Uhr Das erste Omen; 23.20 Uhr Immaculate.

Geistige Nahrung bei freiem Eintritt

Gütersloh (sz). Ganz lokal sind im Café Röstwert an der Berliner Straße Arbeiten in schwarz-weiß aus der Talentgruppe des Kunst-WerkAteliers vom Werkkreis Gütersloh zu sehen. Gegenüber im Kundenzentrum der Stadtwerke und dafür sind Performance und Videokunst angesagt.

Auch mehrere Schulen beteiligen sich wieder an der Langenacht 2024. Stellvertretend für alle sei hier auf das Projekt „Gütersloh postkolonial“ der Geschichtswerkstatt in Zusammenarbeit mit dem Städtischen Gymnasium, dem Stadtarchiv und dem Stadtmuseum genannt: Es bildet quasi die Vorgeschichte zur politischen Diskussion um die Umbenennung des Nettelbeckwegs ab.

Vom Foyer bis zur Sykloby komplett bespielt wird das Theater, im Wasserturm nebenan ist Band-Night. In der Martin-Luther-Kirche setzt der Bachchor seine „Best of“-Reihe mit Vivaldi fort. Mit „Kunst der Sinne“ und der Aufforderung „Bitte berühren“ bespielen Manfred Webel und Jörg Lütkebeier den Garten des Hauses Kirchstraße 21, wo im Trauzimmer der Gütersloher Fotograf H.T.Manfred Zimmermann Blumenstraße prachvoll wie in alten Stilleben passend zum Ambiente in Szene setzt.

Die Langenachtderkunst 2024 beginnt um 18.30 Uhr bei Tageslicht mit einer Tanzperformance der Gruppen „Melange“ (DJK Gütersloh) und Red Angels (Cheerleader-Gruppe) auf dem Berliner Platz und ist normalerweise bis Mitternacht terminiert – Open end hier und da nicht ausgeschlossen. Denn, so erinnert sich Matthias Trepper an vergangenes Jahr im Stadtmuseum, „das ging bis zwei Uhr, weil so viele Menschen da waren.“ Der Eintritt ist überall frei, an einigen Stationen wird neben der geistigen Nahrung wie immer Verpflegung angeboten.

Ab sofort kann geplant werden, Übersichtsplan und das volle Programm gibt es unter www.langenachtderkunst.de.